

Rudolf Steiner: "Einer Wirklichkeit gegenüberstehen, die man nicht als eine solche erkennt, heißt zerrüttet sein im Geiste. In eine geistige Zerrüttung hinein würden die Menschen leben, wenn die geistigen Welten vor ihnen auftauchen würden bei der Lockerung des Ätherleibes und sie sie nicht als solche erkennen würden. Heute könnte schon mancher von den geistigen Welten ein Bewußtsein haben, aber er hat es nicht, und so schlagen sie auf ihn selbst zurück, und das zeigt sich in seiner Nervosität, der Neurasthenie, in der pathologischen Krankheitsfurcht. Das ist nichts anderes als der Rückschlag dessen, was das Nichtbewußtsein von der geistigen Welt hervorruft."

Das Hereinwirken geistiger Wesenheiten in den Menschen, GA 102, 13. 4. 1908, S. 135, Ausgabe 1984

Herwig Duschek, 20. 11. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1593. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 40)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (378)

Romantik – Robert Schumann – Liedkunst – "Die beiden Grenadiere" – "Klavierkonzert, a-Moll, op. 54"

Kurt Pahlen¹ beschreibt die Schumann-Lieder als ... *eine erschütternde Fortsetzung der Zyklen Schuberts*,² *pianistisch weitergebildet vor allem durch hochpoetische Nachspiele, in denen Ekstasen wie Träume in ein langnachhallendes Echo entrückt werden. Schumanns Liedkunst bildet einen Gipfel der romantischen Musik.*



¹ Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 374-384, Südwest 1991

² Siehe Artikel 1282-1297

³ <https://www.youtube.com/watch?v=6O48zqDjIZI>

Kein Würdigerer als er hätte im Haus von Schuberts Bruder das Manuskript von dessen letzter Sinfonie finden können, der „Großen in C-Dur“ – eine Entdeckertat, die nicht weit von der seines Freundes Mendelssohn⁴ anzusiedeln ist, der ja der staunenden Welt Bachs „Matthäuspassion“ zurückgegeben hatte, von deren Existenz sie nichts ahnte.

Schuberts Tonmalerei ist bei Schumann noch weiter vertieft, sie ergibt Bilder von ungeheurer Ausdruckskraft. Es ist mehr als ein geistreicher Rat, wenn der amerikanische Historiker Hendrik van Loon seinen Lesern empfiehlt, anstatt dicke Bücher über Napoleon zu lesen, einmal Schumanns Lied (mit dem packenden Text von Heinrich Heine) „Die beiden Grenadiere“ (s.o.) zu hören: Da ist in wenig mehr als drei Minuten Musik das Drama des Korsen und seiner "grande armee" in Töne gefaßt; da erhellen zwei (aus mehreren Gründen) „geborene Feinde“ des Kaisers dessen Tragödie so ergreifend, daß man erstarrt vor deren Genie, nicht weniger aber auch vor der unbegrenzten Macht der Kunstgattung „Lied“ als höchste Symbiose von Dichtung und Musik, wie sie nur die Romantik hervorbringen konnte.

1841 wird zum "Jahr der Sinfonie". Die erste entsteht und Teile der späteren vierten. Doch im Gegensatz zu Lied und Klavierstück geht die Orchesterkomposition Schumann nicht so leicht von der Hand. Er findet den Klang ein wenig zu „schwerfällig“, weiß mit dem großen Orchester nicht so recht umzugehen. Doch wenn sein geliebtes Klavier hinzutritt, ist er wieder in seinem Element. Er schreibt den ersten Satz des wundervollen Klavierkonzerts in a-Moll, op. 54 (s.u.), das in den folgenden Jahren seine Ergänzung finden wird.



Jan Lisiecki - Schumann - Piano Concerto in A minor, Op 54⁵

1842 könnte man das „Jahr der Kammermusik“ nennen: drei Streichquartette, ein Klavierquartett, ein Klavierquintett sind seine reiche Ausbeute. An Mozarts oder Schuberts „nachtwandlerisch“ leichtes und schnelles Schaffen darf man allerdings bei Schumann, ebenso wie bei Beethoven,⁶ nicht denken. Auch seine Kammermusik enthält eine überwältigende Stimmungsfülle:

Herrlich herausgearbeitete Gegensätze schwärmerischen Schwungs und träumerischer Nachtgedanken werden lebendig, Kraft und Zartheit, Licht

und Dunkel verbinden sich zu einem weiten, tiefromantischen Strömen. 1843 beschäftigt Schumann sich wieder mit einer für ihn neuen Kunstform, dem Oratorium. „Das Paradies und die Peri“ wird „ein hochbedeutendes, edles Werk voll hervorragender Schönheiten“, wie Mendelssohn Bartholdy seinem Freund bescheinigt, ein wahres Wort, wenn auch der „einstimmige Beifall“, den er ihm voraussagt, nicht eintrifft. Sie bildeten beide, miteinander eng verbunden, den Mittelpunkt der Romantik schlechthin, sie stellten ihre Streitmacht dar.

(Fortsetzung folgt.)

⁴ Siehe Artikel 1585 (S. 1/2), 1586 (S. 1/2), 1587 (S. 1/2), 1588 (S. 1/2), 1589 (S. 1-3)

⁵ https://www.youtube.com/watch?v=dz_tahEgMtl

⁶ Siehe u.a. Artikel 1542 - 1547 (je S. 1/2), 1552 - 1564 (je S. 1/2)

Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 40)

Ich fahre fort, ein Gesamtbild zu dem Thema *Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002?* zu erstellen (II):

Das offizielle Motiv für den "Sündenbock" Robert Steinhäuser lautet: Rache für den Schul-"Rauswurf", da er in Thüringen nun (im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern) – obwohl er sich im Abiturjahr befand – ohne Schulabschluß dastand.⁷

Meines Erachtens verhinderten "Insider" auf Schulbehördenebene in Thüringen über Jahre, daß dieser Mißstand beendet wurde (Frage 4⁸). – Der Erfurter "Amoklauf" wurde dann zum Anlaß genommen, daß Schüler am Ende der 10 Klasse eine Prüfung ablegen konnten. Diese wurde bald darauf Pflicht.⁹



Die "Insiderin" Christiane Alt (Frage 6¹⁰) informierte nicht Roberts Eltern über den Schulverweis.¹¹

Was tat nun Robert Steinhäuser, als er ab Anfang Oktober 2001 bis 26. April 2002 nicht mehr die Schule besuchte und merkwürdigerweise¹² seine Eltern im Glauben ließ, daß er (wie der ältere Bruder) das Abitur ablegen werde?

Robert ging u.a. in sein Stammcafé (s.li.¹³) ...

Es fällt auf, daß Roberts Mutter ab Anfang Oktober 2001, also gerade in dieser Zeit, viel Stress hatte. Sie sagte (ab 10: 10¹⁴):

Das war alles ein bißchen unglücklich: es kam alles zusammen. Es war die Zeit, da lag mein Vater im Sterben. Da bin ich immer, wenn ich frei hatte, zu meinen Eltern gefahren. Natürlich war es hier zu Hause immer so hektisch, daß ich da vieles nicht gemerkt habe, was ich sonst vielleicht gemerkt hätte. Dann bin ich beruflich umgezogen, in eine andere Klinik. Das war auch grausam die ersten Wochen. Da hatte ich nur mit mir zu tun, daß ich da als Krankenschwester zurecht kam. Dann hatte ich einen Befund vom Frauenarzt; da war irgendwas positiv.

Da hätte was sein können, das hat mich auch beschäftigt. Da war ich auch fix und fertig. Das war alles in dieser Zeit, wo Robert das (nicht!) geplant hat, oder was weiß ich. Wäre vielleicht alles ruhig gewesen in dieser Zeit, wäre mir vielleicht etwas aufgefallen. Oder ich wäre mal dazu gekommen und hätte das Zimmer (s.u.) richtig sauber gemacht und hätte mal

⁷ Vgl. Artikel 1555 (S. 3/4)

⁸ Siehe Artikel 1555 (S. 3)

⁹ Siehe Artikel 1555 (S. 3/4)

¹⁰ Siehe Artikel 1555 (S. 4)

¹¹ Siehe Artikel 1555 (S. 3/4)

¹² Siehe Artikel 1592 (S. 5)

¹³ Amok in der Schule Die Tat des Robert Steinhäuser Doku über Amok in der Schule Teil 3

<https://www.youtube.com/watch?v=9scsLtoH-IU>

¹⁴ Ebenda



rumgekramt (s.li.¹⁵), was ich sonst auch immer gemacht habe. Erst später habe ich die Schachtel von der Pistole, also so eine Plaste, wo die drin war, unter dem Schrank gefunden.¹⁶

Soviel Zufall auf einmal? Es ist eher davon auszugehen, daß die "Brüder" nichts "anbrennen lassen" und "Sorge tragen", daß Mutter (und Vater) abgelenkt waren.

Bekanntlich bekommen die Logen-"Brüder" von ihren Logen-"Oberen" Befehle, die sie auszuführen haben ("wenn ihnen das Leben lieb ist").

Die Mutter in eine andere Klinik versetzen zu lassen, einen Befund vom Frauenarzt zu manipulieren oder auch (evtl.) den Großvater mütterlicherseits "gut getimet" sterben zu lassen, gehört zu den "Peanuts" in der Vorbereitungsphase auf ein Großereignis wie den "1. Schul-Amoklauf" in der BR"D".

Natürlich waren die Eltern unter Gladio-Geheimdienst-Beobachtung – möglicherweise auch unter "Mind-Control"¹⁷ – , damit der 26. April 2002 gut "über die Bühne gehen" konnte.

Ich bin mir bewußt, daß so manches "weit hergeholt" erscheint, jedoch ziehen die Logen-"Brüder" und ihr Gladio-Instrument wirklich "alle Register", um in der Öffentlichkeit brutalste Massaker, bzw. okkulte Verbrechen zu begehen (vgl. "9/11"¹⁸) und obendrein die Schuld jemand anderen "in die Schuhe zu schieben". Natürlich ist dabei eine ausgeklügelte, eine geradezu teuflische Strategie und Logistik erforderlich.

Wenn dem nicht so wäre, hätten die offenstehenden Fragen der Angehörigen der Opfer vom "Erfurter Amoklauf" bis ins Detail beantwortet werden können (Frage 36¹⁹), wären keine (nachweislich) zwei Killer gesehen worden, hätten die Verletzten gerettet werden können und wäre (u.a.) Rechtsanwalt Eric T. Langer nicht bedroht worden (Frage 67²⁰), usw.

(Fortsetzung folgt.)

¹⁵ Amok in der Schule Die Tat des Robert Steinhäuser Doku über Amok in der Schule Teil 2
<https://www.youtube.com/watch?v=7tapQBivtO8>

¹⁶ Von einem Waffenkauf.

¹⁷ Man stelle sich vor: irgend ein Bekannter oder Verwandter sieht Robert während der Schulzeit öfters im Cafe sitzen und erzählt es den Eltern ...

¹⁸ Siehe Artikel 116 (S. 1-6) und 701-709

¹⁹ Siehe Artikel 1568 (S. 5)

²⁰ Siehe Artikel 1580 (S. 4)